

2. Feldmark-Halbmarathon/Marathon



Das heimische Wetterinfo Portal

Anfangs noch ein recht kühler Tag, zeigte sich recht bald die volle Wucht des ersten heißen Sommertages des Jahres. Coronakonform erfolgte kein Massenstart der insgesamt 12 Teilnehmer, sondern jeder Läufer/jedes Laufpaar gab bereits mit Anmeldung seine Wunschstartzeit an.

Am 09. Mai starteten Bolle und Jensen mal wieder ins südliche Berlin um der Einladung zu einem Lauf des bereits bekannten „Torpedo“ zu folgen. Die übliche Abfahrtzeit in die Hauptstadt war um 6 Uhr. Vorbei am Musk Imperium Tesla in Grünheide verlief die Fahrt ohne besondere Vorkommnisse.



Das Neue Tesla Werk bei Berlin



„Torpedo“ und Jensen am Startpunkt im Marienfelder Park

Die Startschüsse fielen zwischen 8-10 Uhr. Das ergab auch, dass wir außer dem Veranstalter Stefan Demke alias Torpedo nur zwei weitere Teilnehmer sahen. Mit dabei war auch Sigrid Eichner die mit ihren 78 Jahren schon über 2200 Marathons absolviert hat. Unser beider Startschuss fiel 9.30 Uhr, wobei Bolle nicht mehr zu bremsen war und einen Frühstück um 9.25 Uhr hinlegte.

Als Strecke war ein Rundkurs à 11km festgelegt. Die Runde verlief sowohl auf Asphalt, als auch auf umgepflügten Feldern/Feldwegen, diesen Lauf könnte man somit als Trail-Lauf bezeichnen.

Der bekannte Mauerweg, also Grenze zwischen Ost und West, war ebenfalls ein Teil der Strecke. So lief man ständig zwischen Berlin und Brandenburg hin und her, mal in der Sonne, mal im Schatten. Verpflegungspunkt war immer der Start-/Zielbereich, also bloß alle 11 Kilometer.



Feldweg



Info-Tafel vom Mauerweg



Betreten verboten!



Einflugschneise zum neuen Flughafen BER



Bolle im Ziel

Jensen schaffte 3 Runden in 4:06 Stunden, mehr war bei der Hitze (28°C und quasi windstill) nicht drin. Bolle erreichte sein selbst gestecktes Ziel und blieb unter 5 Stunden für die 44km. Er finishte in 4:59 Stunden und berichtete, dass der Körper in der letzten Runde nicht mehr so ganz wollte. Bei der Hitze ist es auch kein Wunder. Da an diesem Tage auch Muttertag war, haben die beiden auf dem Rückweg noch bei Bolles Mama (in Berlin wohnend) angehalten. Als Muttertags-geschenk brachte Bolle Frischfisch von der Küste mit, der bereits sehlichst erwartet wurde. Und in inzwischen alter Tradition wurde reichlich aufgetischt: Wildschwein, Bohnen, Kartoffeln und Salat. Der Dank an das köstliche Essen geht an Bolles Mama. Wohl gesättigt treten die Beiden die Rückfahrt an und landeten 19 Uhr wieder in Stralsund.